Aus dem Leserkreis

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **27 (1970)**

Heft 5

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tb feststellte, denn statt das Untersuchungsergebnis nun dem Kranken zu verschweigen, wurde es ihm offen bekanntgegeben. Die Folge war, dass er völlig zusammenbrach. Er ass nicht mehr, verlor die Freude an der Arbeit und starb nach einigen Wochen. Durch das Zusammenbrechen seines seelischen Gleichgewichts konnte die Krankheit mit Riesenschritten vorwärtsstürmen. So verhält es sich auch bei einer militärischen Aktion, denn jene Partei, die den Mut verliert, verliert auch die Moral, und wenn die Moral zusammenbricht, dann ist gewöhnlich alles verloren.

Diese Reaktion sieht man nur allzuoft bei Krebs; was ich vor Jahren im eigenen Betrieb bei einem Angestellten in leitender Stellung beobachten konnte. Die ärztliche Diagnose lautete auf Krebs, denn gewisse Symptome liessen diese Schlussfolgerung zu. Was war die Folge? Der noch sehr rüstige Mann empfand die Feststellung, die zwar erst einmal nur eine Vermutung war, als unumstössliches Todesurteil. Er verlor sichtbar an Kraft, an Gewicht und büsste jeglichen Lebensmut ein. Ich bin überzeugt, er wäre gestorben, wenn nicht das genaue Untersuchungsergebnis nachträglich bewiesen hätte, dass überhaupt kein Krebs vorlag. Der Irrtum hätte ihn tatsächlich töten können. Befreit von dem beängstigenden Druck, lebte er rasch wieder auf und war erneut einer der Gesunden. Die Heilung vieler Krebsfälle mag zum Teil auf diesem Geheimnis beruhen. Nicht allein die Ernährungsumstellung, die unterstützenden Mistel- und Petasitespräparate, sondern vor allem auch die psychotherapeutischen Massnahmen verhalfen zum Erfolg, wie dies ja auch klar aus den geschilderten Beispielen hervorgeht. Eine Heilung ist besonders in schweren Fällen unmöglich, wenn es nicht gelingt, alle bejahenden Kräfte des Kranken mobilzumachen, um besonders seine geistige Einstellung und den seelischen Zustand zu heben. Jegliche Hilfe ist aussichtslos, wenn der Kranke in dieser Hinsicht versagt. Diese Feststellung sollten sich alle jene merken, die im Pflegeberuf tätig sind. Es geht somit jeden Arzt, jeden Naturarzt an. Die Mittel mögen noch so gut sein, sie erwirken, ohne die innere Bereitschaft des Kranken, niemals solch erstaunliche Erfolge.

Aus dem Leserkreis

Was bei Bettnässen helfen kann

Frau R. aus B. schrieb uns am 5. Dezember letzten Jahres wie folgt: «Gerne will ich Ihnen eine freudige Mitteilung machen. Mein Grosskind, ein vierjähriger Knabe, war leider in der Nacht immer noch nicht trocken. Er ist sonst ein aufgeweckter Junge. Nun nahm ich einmal Ihr Buch ‚Der kleine Doktor' zur Hand und erfuhr daraus, dass Bärlauch ein hervorragendes Mittel sei. Schon nach der zweiten Nacht seit Einnahme der Tropfen blieb der Bub trocken. Das war eine grosse Freude für Mutter und Kind! Das Fläschchen ist nun leer, und das Kind ist jetzt auch während der Nacht stets trokken.»

Von einem weiteren Fall berichtete ebenfalls im letzten Dezember Frau E. aus S. Sie schrieb: «Anfangs November hatte ich Ihnen einmal wegen des Bettnässens meines 22jährigen Mannes geschrieben. Da schickten Sie mir die Tropfen Causticum D4. Nun kann ich Ihnen mit grosser Freude mitteilen, dass es seit Einnahme der Tropfen nun kein einziges Mal mehr vorkam, dass er genetzt hätte. Senden Sie mir bitte die Tropfen noch einmal, da das Fläschchen leer ist.»

Biochemischer-Verein Zürich

Öffentlicher Vortrag:

Mittwoch, den 20. Mai 1970, um 20 Uhr, im Rest. Rütli, Zähringerstr. 43, Zürich

E. Ammon, Neuveville, referiert über «Nervenpflege – ein Ultimatum der Zeit»